



Dipl.-Ing. Gudrun Petzold

Mitglied des Sächsischen Landtages

Sprecherin für Seniorenpolitik und
Sprecherin für Behindertenpolitik
der AfD-Fraktion Sachsen

Bernhard-von-Lindenau-Platz 1
01067 Dresden

Telefon +49 351 493 4276
E-Mail gudrun.petzold@slt.sachsen.de

Dipl.-Ing. Gudrun Petzold, MdL | Bernhard-von-Lindenau-Platz 1 | D-01067

Dicasterium de Cultu Divino et Disciplina Sacramentorum
Seiner Eminenz Cardinal Robert Sarah
Piazza Papa Pio XII, 10
00193 Roma
Città del Vaticano

Deutschland und seine Bürger sind in großer Not

Dresden, den 21.02.2023

Seine Eminenz der hochwürdigste Herr Kardinal Sarah,

erlauben Sie mir bitte, dass ich mich, auch im Namen der Bürger meines Heimatortes Mockrehna/Ortsteil Strelln im deutschen Bundesland Sachsen, an Sie wende.

Mit großem Respekt und Zustimmung habe ich Ihre Aussagen aus einem Fernsehinterview mit „Boulevard Voltaire“ von 2019 vernommen, in denen Sie darauf hinweisen, dass „Europa den Bezug zu seinen Ursprüngen verloren hat“.

Es gibt mir Mut, dass Vertreter der Katholischen Kirche es noch wagen, diese Wahrheit in aller Deutlichkeit auszusprechen!

Zu Recht warnen Sie eindringlich davor, dass es leider viele Anzeichen dafür gibt, dass die uns bekannte und geliebte Welt, das christliche Abendland, dem Untergang entgegengeht! Diesen „Untergang des Abendlandes“ prophezeite bereits der deutsche Kulturphilosoph Oswald Spengler 1918. Mehr als hundert Jahre später sehen wir Deutsche uns nun in unserem Vaterland im Auge dieser verheerenden, gewaltigen Asylflut, die sich in atemberaubendem Tempo auch über unsere kleine Gemeinde hinweg ergießt!

So gilt auch hier, wie man an der Entwicklung in unserer kleinen Gemeinde entsetzt feststellt:

Pars pro toto!

Seine hochverehrte Eminenz, zu Recht bemerken Sie, dass die außereuropäische Masseneinwanderung fatale Folgen für unseren Kontinent hat. Unsere deutsche Bundesregierung und die sächsische Landesregierung verursachen diese katastrophale Entwicklung zu unserem Leidwesen unüberlegt – vielleicht auch überlegt?! – und unfassbar verantwortungslos dem deutschen Volk gegenüber.



Dipl.-Ing. Gudrun Petzold

Mitglied des Sächsischen Landtages

Sprecherin für Seniorenpolitik und
Sprecherin für Behindertenpolitik
der AfD-Fraktion Sachsen

Bernhard-von-Lindenau-Platz 1
01067 Dresden

Telefon +49 351 493 4276
E-Mail gudrun.petzold@slt.sachsen.de

So sorgt diese Asylflut, verursacht durch die etablierte Politik, im ganzen Land für steigende Kriminalität – was auch die polizeilichen Kriminalstatistiken im ganzen Land beweisen -, Verwerfungen und Verzweiflung der Bürger. Es sind nicht selten Mörder, Vergewaltiger und Räuber unter jenen, die mit der oft – jedoch nicht immer – falschen Bezeichnung „Flüchtling“ den Weg in unser Land finden!

Ihnen sollen wir schon seit vielen Jahren – auf Geheiß der Regierung – soziale Geborgenheit, Unterkunft, Verpflegung, letztendlich Integration in unsere Gesellschaft bieten. Schon viele Jahre haben wir den sogenannten Schutzsuchenden wohlwollend Aufnahme- und Hilfsbereitschaft entgegengebracht. Doch nun, nach den nachweislich vielen, fast täglichen brutalen Gewaltakten in unserem Heimatland leben unsere Bürger verständlicherweise in Angst und Schrecken vor den Asylanten und sind über das Verhalten der Flüchtlinge in unserem Heimatland maßlos enttäuscht.

Unsere immer größer werdende nachvollziehbare Ablehnung neuer Asylaufnahmen aus aller Welt beruht auf den vorgenannten erlebten schmerzhaften Erfahrungen und nachweislich nicht auf Vorurteilen oder rassistischem Gedankengut!

Die Regierenden, die diese unerträgliche Politik per Gesetz verordnen, überfordern nicht nur die Geduld der solidarischen Bürger total, sondern auch die kommunalen Verantwortungsträger auf der Ebene der Landkreise bis hin zu den kleinen Gemeinden – so wie unsere Ortschaft Strelln – PARS PRO TOTO!

Unseren deutschen Kommunen fehlt es angesichts des jahrelang andauernden Asylantenzustromes nicht mehr nur an geeigneten Unterbringungsmöglichkeiten, sondern auch an der gesamten Infrastruktur, insbesondere im ländlichen Raum, zumal dieser Lebensbereich selbst seit Jahren durch die fahrlässige und bürgerferne Politik der vorherigen und jetzigen Bundesregierung vernachlässigt wurde: Akut fehlen Ärzte, Pfleger, Lehrer, Polizisten und die soziale Basisversorgung durch Kinder-, Kranken- und Versorgungseinrichtungen.

Unsere Kommunen verarmen offensichtlich!

Aber auch unsere Kirchen vereinsamen, da die katholischen und evangelischen Priester fehlen und die Gläubigen der Kirche in Scharen davonlaufen, wobei die Ursachen hier vielfältiger Natur sind, und dieser Trend nicht nur der Überalterung unserer Gesellschaft, in Kombination mit einer höheren Sterbe- und niedrigeren Geburtenrate, geschuldet ist, sondern auch immer mehr einer zunehmenden Säkularisierung der Gesellschaft.

Besonders besorgt macht mich hier, dass viele unserer Bischöfe dem oft verantwortungslosen Regierungsmainstream, im Interesse der Gläubigen, nicht die Stirn bieten.

Die Kirchen schweigen größtenteils eisern zu diesem Thema.

Hochverehrte Eminenz, sicherlich erkannten Sie mit Ihrer Aussage von 2019, dass sich der christliche Glauben auch in Deutschland im Niedergang befindet, während die Muslime auf dominante Weise unser tägliches Leben massiv und nicht immer positiv beeinflussen! So ist der Anteil der christlichen Bevölkerung Deutschlands erstmals unter die 50-Prozent-Marke gesunken!

Als deutsche konservative Katholikin und auch als direkt gewählte Abgeordnete im Sächsischen Landtag und auch im Nordsächsischen Kreistag der Partei „Alternative für Deutschland“ (AfD) werde ich – ebenso wie die Bürger meines Heimatortes – nun unmittelbar und existenziell mit den Folgen dieser verfehlten, unverantwortlichen und höchst fahrlässigen Politik unserer Regierung konfrontiert.



Dipl.-Ing. Gudrun Petzold

Mitglied des Sächsischen Landtages

Sprecherin für Seniorenpolitik und
Sprecherin für Behindertenpolitik
der AfD-Fraktion Sachsen

Bernhard-von-Lindenau-Platz 1
01067 Dresden

Telefon +49 351 493 4276
E-Mail gudrun.petzold@slt.sachsen.de

In unserer kleinen, gerade einmal rund 400 Menschen zählenden Ortschaft soll auf dem außerhalb der Ortschaft, im Wald gelegenen Gelände eines ehemaligen Munitionsdepots der deutschen Bundeswehr eine Asylunterkunft eingerichtet werden. Bis zu 100 junge Männer, hauptsächlich aus Afghanistan und Syrien, sollen in diesem ghettoartig umzäunten ehemaligen Munitions-Lager untergebracht werden.

Unsere Bürgerschaft hat zu diesem Vorhaben schwere Bedenken bezüglich ihrer Lebenssicherheit, insbesondere für die Kinder, Alten und Schwachen. Eine Integration der fast 100 außereuropäischen Asylbewerber, fast nur junge, kräftige Männer, ist angesichts der bereits beschriebenen, katastrophalen dörflichen Infrastruktur völlig aussichtslos.

Sollte es zu gewalttätigen Übergriffen durch Asylanten auf die einheimische Bevölkerung – wie sie bereits in ganz Deutschland festzustellen sind, kommen, fragen wir uns, **welcher** Entscheidungsträger dann die Verantwortung für diese furchtbaren Taten übernehmen wird!? Furchtbar, dass zumeist der „Haltungsjournalismus“ unserer regierungsnahen Presse dazu beharrlich über die erschütternden Vorfälle schweigt sowie auch zumeist zu den Migrationshintergründen der Täter.

Seine hochverehrte Eminenz, bereits im biblischen Johannesevangelium heißt es:

„Achtet auf euch, damit ihr nicht preisgebt, was wir erarbeitet haben, sondern damit ihr den vollen Lohn empfanget. Jeder, der darüber hinausgeht und nicht in der Lehre Christi bleibt, hat Gott nicht. Wer aber in der Lehre bleibt, hat den Vater und den Sohn. Wenn jemand zu euch kommt und nicht diese Lehre mitbringt, dann nehmt ihn nicht in euer Haus auf, sondern verweigert ihm den Gruß.“ (Johannes, 1,8-10)

Seine hochverehrte Eminenz, ich weiß, dass Sie auch als bibelfester Christenmensch, unter der geweihten Gnade des apostolischen Stuhls stehend, die Sorgen der Bürger in Deutschland empören und bewegen.

Mit unserem Schreiben wollte ich Ihnen an einem kleinen Beispiel aus der Mitte Deutschlands zeigen, wie Recht Sie mit Ihren klugen Gedanken haben, dass „Europa seinen Bezug zu seinen Ursprüngen verloren hat“.

Als Katholikin bin ich sehr bedrückt, dass nicht mehr Würdenträger unserer gemeinsamen Kirche verantwortungsvoll klare Worte wie Sie, zu den benannten Vorgängen, finden. Als würdiger Vertreter der römischen Kurie bilden Sie leider eine der wenigen Ausnahmen in der großen Gemeinde unseres Heilands Jesu Christi!

Seine Eminenz der hochwürdigste Herr Kardinal Sarah, ich bin froh, dass Sie meinem Schreiben Ihre wertvolle Aufmerksamkeit schenken! Ich möchte deshalb die Gelegenheit nutzen und erlaube mir, Ihnen noch zwei Themen, die mich als Abgeordnete des Sächsischen Landtags sehr beschäftigen, mit auf den Weg zu geben. Ich bitte Sie um Beachtung und wünsche mir, noch einen kleinen Moment Ihrer wertvollen Zeit in Anspruch nehmen zu dürfen.



Dipl.-Ing. Gudrun Petzold

Mitglied des Sächsischen Landtages

Sprecherin für Seniorenpolitik und
Sprecherin für Behindertenpolitik
der AfD-Fraktion Sachsen

Bernhard-von-Lindenau-Platz 1
01067 Dresden

Telefon +49 351 493 4276
E-Mail gudrun.petzold@slt.sachsen.de

Bitte gestatten Sie mir, dass ich mich kurz als Mensch, Christin und als Abgeordnete der Bürgerschaft in Sachsen Ihnen vorstelle.

Auf meine angestammte Heimat Nordsachsen bin ich sehr stolz und fühle mich meinen christlichen Wurzeln verpflichtet! Meine katholischen Eltern fanden als Vertriebene aus dem Sudetenland (heutiges Tschechien) 1945 in dem meist evangelischen Sachsen bei Torgau ein neues Zuhause.

Unsere schöne Kreisstadt Torgau feiert in diesem Jahr ihr 1050-jähriges Bestehen. Unsere Vorfahren waren, insbesondere die vermögende Bürgerschaft, Landwirte, Handwerker und Kaufleute. Die jeweilige Herrschaft, zuzüglich der Ritter als Schutztruppen, vereinte die Kirche im christlichen Glauben. Die Christianisierung im gesamten Elbe-/Saale-Raum wurde insbesondere durch die Klöster, hier bei uns durch ein Zisterzienser-Frauenkloster, befördert. Uralte Handelsstraßen verliefen durch das sich später entwickelnde Torgau: Die West-Ost-Route von der Rhone zum Mittelrhein über Thüringen und Torgau, weiter nach Polen sowie Russland hereinführend und die Süd-/Nord-Route, von Italien über Böhmen, den Elbelauf entlang, in das nördliche Europa. Torgau bestimmte weit über Ländergrenzen hinweg das damalige gesellschaftliche Leben. Durch Martin Luthers Bibelübersetzung wurde unsere deutsche Sprache gestärkt und zur Kanzleisprache von Torgau. Die Stadt war somit das politische Zentrum der lutherischen Reformation.

Meine Eltern ließen mich in unserem neuen familiären Zuhause, einer kleinen Kirchengemeinde bei Torgau, im katholischen Glauben groß werden. Dort hatte ich das große Glück, von einem glaubensfesten, das sozialistische System (Karl Marx: Religion ist „Opium für das Volk!“) kritisch hinterfragenden und leidenschaftlich dem katholischen Glauben verbundenen Priester unterrichtet zu werden! Diese Erfahrung prägte sich tief in mein Herz ein und so blieb ich dieser Maxime, einer kritischen und christlichen Hinterfragung der gesellschaftlichen Verhältnisse, mein Leben lang treu. Damit konnte ich auch das sozialistische System in der „Deutschen Demokratischen Republik“ bis zur politischen Wende 1989 überstehen. Das nun im vereinten Deutschland auf uns zukommende, sich demokratisch nennende System betrachtete ich selbstverständlich auch wieder mit kritischen Augen.

Ich blieb der christlich-konservativen Grundhaltung trotz Enttäuschungen in der deutschen Partei „Christlich Demokratische Union“, der ich einige Jahre verbunden war, treu.

Heute macht es mich sehr unglücklich, zusehen zu müssen, wie diese „christlich-demokratische Partei“ sich immer mehr von ihren christlichen Wurzeln entfernt. Ich habe mich deshalb der Partei „Alternative für Deutschland“ (AfD) angeschlossen. Dort gibt es selbstverständlich auch eine Gruppe der „Christen in der AfD“.

Es macht mich im Herzen sehr traurig, nun mit ansehen zu müssen, wie unsere Priester und Bischöfe keinen Zugang zu meiner Partei (AfD) finden können oder vielleicht auch nicht finden wollen. Ich gewinne vermehrt den Eindruck, dass ihnen der kritisch-realistische Blick auf die Gesamtsituation in unserem Lande fehlt! – Seine Eminenz, ich vermisse sehr meinen alten, kritisch die politische Lage im Land hinterfragenden Pfarrer aus vergangenen Tagen (siehe dazu meine Pressemitteilung vom 10.08.2020/Anhang)!

Ist es nicht erschreckend, wenn ein katholischer Bischof des Bistums Dresden-Meißen im August 2020 die Gläubigen in Sachsen – ganz im Sinne des politischen Mainstreams – vor



Dipl.-Ing. Gudrun Petzold

Mitglied des Sächsischen Landtages

Sprecherin für Seniorenpolitik und
Sprecherin für Behindertenpolitik
der AfD-Fraktion Sachsen

Bernhard-von-Lindenau-Platz 1
01067 Dresden

Telefon +49 351 493 4276
E-Mail gudrun.petzold@slt.sachsen.de

den Mitgliedern meiner Partei warnt und auf Skepsis gegenüber AfD-wählenden Religionslehrern drängt (siehe Pressebericht vom 05.08.2020/Anhang)?

27 Prozent braver und fleißig arbeitender sächsischer Wähler, die unsere Partei gewählt haben (ich selbst wurde mit 33,3 Prozent direkt in den Sächsischen Landtag gewählt), werden damit unter den Generalverdacht gestellt, rechtsextrem und rassistisch zu agieren!

Selbstverständlich habe ich mich in einem Brief an diesen meinen Bischof zu den ungeheuerlichen Vorwürfen gewandt (siehe mein Schreiben vom 10.08.2020/Anhang). Mir wurde zwar mitgeteilt, dass der für mich zuständige Bischof mein Schreiben zur Kenntnis genommen hat (siehe Schreiben v. 03.09.2020/Anhang), doch leider gelang es bis heute nicht, dieses nicht nur für Sachsen, sondern für ganz Deutschland brandaktuelle Thema gemeinsam zu besprechen.

Schade, dass dieses gesellschaftlich hochrelevante und brisante Thema dem Bischof nicht allzu wichtig erschien, sondern er seine Aufmerksamkeit eher der vom Staat verordneten Corona-Zwangspolitik – die sich nun, im Nachhinein größtenteils als unnötig erwies – widmete. Auch hier schloss er sich dem politisch-medialen Mainstream an und forderte eine **Impfpflicht** und beförderte somit nicht nur wiederum die allgemeine Spaltung unserer Gesellschaft in „solidarische“ Geimpfte und „unsolidarische“ Ungeimpfte, sondern förderte auch noch das Misstrauen („Corona-Impfung ist Nächstenliebe!“) unter uns Gläubigen (siehe Artikel vom 22.11.2021/Anhang). Viele aufgeklärte Bürger wussten bereits, dass die neuartige Corona-mRNA-Impfungen zahlreiche, auch schwere Nebenwirkungen bis hin zum Tod verursachten. Einer der wesentlichen Entwickler der mRNA-Technologie warnte zu Recht vor diesen experimentellen Massenimpfungen und betrachtete diese Gentherapien als hochriskant und nutzlos!

Genauso enttäuschend wie unser katholischer Bischof sind für mich und viele Christen auch die Äußerungen des Landesbischofs der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland zur AfD als größten Oppositionspartei in Sachsen.

Vielleicht sollte auch hier endlich der sehr weise Ausspruch Luthers gelten:

„Die Pfaffen sollen beten und nicht regieren.“?

Mit seiner Einschätzung, dass die AfD der Kirche feindselig gegenübersteht (<https://jungfreiheit.de/kultur/gesellschaft/2023/ekm-will-keine-afd/>), treibt er ebenfalls die Spaltung der Gesellschaft und insgesamt der Gläubigen voran.

Ein Mann Gottes sollte doch versöhnen, statt zu spalten?!

Ich könnte seine offensichtliche, medial zur Schau gestellte Abneigung gegenüber gläubigen Wählern und Mitgliedern in der AfD noch verzeihen (Irren ist doch menschlich!), wenn er sich zumindest gegenüber anderen, von mir mit der Bitte um Unterstützung in meiner Abgeordnetentätigkeit an ihn herangetragenen Themen – wie zum Beispiel zum Gesundheitsschutz – offen und interessiert zeigen würde. So wandte ich mich in einem ausführlichen Schreiben vom 16.07.21 (siehe Anlage) an diesen territorial zuständigen Bischof mit einem Hilferuf zu einem brisanten gesundheitlichen Anliegen. Auf dem Kirchturm meines Geburtsortes sollte – mitten im Ort – eine 5G-fähige Funkanlage installiert



Dipl.-Ing. Gudrun Petzold

Mitglied des Sächsischen Landtages

Sprecherin für Seniorenpolitik und
Sprecherin für Behindertenpolitik
der AfD-Fraktion Sachsen

Bernhard-von-Lindenau-Platz 1
01067 Dresden

Telefon +49 351 493 4276
E-Mail gudrun.petzold@slt.sachsen.de

werden, welche aufgrund ihrer intensiven elektromagnetischen Strahlung innerhalb sowie auch außerhalb der betroffenen Kirche und für die gesamte Bürgerschaft der Gemeinde ein nachgewiesenes, höchst gefährliches gesundheitliches Risiko durch diese neuartige Mobilfunk-Technologie darstellen würde. Auf meine ausführlichen und detaillierten Darstellungen in meinem Schreiben vom 16.07.21 zu dieser Technologie und meine eindringliche Bitte um Prüfung des Sachverhaltes (siehe Anlage) erhielt ich nicht einmal eine Antwort!

Ist das nicht verschmähte Nächstenliebe – die doch immer in unseren Kirchen eindringlich gepredigt wird – für unsere Gläubigen und Bürger?

Dank der aufmerksamen Gemeindemitglieder und des redlich engagierten Bürgermeisters der Gemeinde ist es gelungen, diese regelrechte Gefahr für die Bürger der Gemeinde abzuwenden.

Seine Eminenz, wo bleibt für uns Bürger der Fels in der Brandung des christlichen Glaubens? An wem sollen wir uns noch in diesen Zeiten der stürmischen Veränderung orientieren und festhalten können? Gilt nicht auch heute für uns immer noch dieser starke Ausspruch von Martin Luther:

„Eine feste Burg ist unser Gott!“?

Ist die für uns Christen in enttäuschender Weise wahrnehmbare Arroganz und Abgehobenheit, beispielsweise dieser beiden Bischöfe, nicht auch ein Zeichen des christlichen sowie gesamtgesellschaftlichen Niedergangs?

Denn auch hier gilt ebenso:

„Pars pro toto!“



Dipl.-Ing. Gudrun Petzold

Mitglied des Sächsischen Landtages

Sprecherin für Seniorenpolitik und
Sprecherin für Behindertenpolitik
der AfD-Fraktion Sachsen

Bernhard-von-Lindenau-Platz 1
01067 Dresden

Telefon +49 351 493 4276
E-Mail gudrun.petzold@slt.sachsen.de

Nichtsdestotrotz bietet das mit großem Herzen tragende Engagement der Bürger für Frieden und Demokratie und der friedliche Wille zum Widerstand gegen den politischen und religiösen Verfall in allen christlich geprägten Ländern Anlass zur Hoffnung!

Heißt es nicht im wortgewaltigen Evangelium des Johannes:

„Euer Herz erschrecke nicht und verzage nicht!“?

Mit herzlichen und glaubensfesten Grüßen

Dipl.-Ing. Gudrun Petzold

Mitglied im Sächsischen Landtag
Mitglied im Nordsächsischen Kreistag



Dipl.-Ing. Gudrun Petzold

Mitglied des Sächsischen Landtages

Sprecherin für Seniorenpolitik und
Sprecherin für Behindertenpolitik
der AfD-Fraktion Sachsen

Bernhard-von-Lindenau-Platz 1
01067 Dresden

Telefon +49 351 493 4276
E-Mail gudrun.petzold@slt.sachsen.de

Anhang:

- (1) Pressemitteilung „Pfaffen sollen beten und nicht regieren“ vom 10.08.2020
- (2) Presseartikel „Polarisierung geht bis in die Gemeinden“ aus der „Süddeutschen Zeitung“ vom 05.08.2020
- (3) Schreiben an den katholischen Bischof von Dresden-Meißen vom 10.08.2020
- (4) Empfangsbestätigung vom 03.09.2020
- (5) Presseartikel „Bischof spricht sich für die Einführung einer Impfpflicht aus“ vom 22.11.2021
- (6) Schreiben an den evangelischen Landesbischof von Mitteldeutschland vom 16.07.21

Verteiler:

- (1) Katholischer Bischof des Bistums Dresden-Meißen
- (2) Evangelischer Bischof Landeskirche Mitteldeutschland
- (3) Superintendent des Kirchenkreises Torgau-Delitzsch
- (4) Katholischer Pfarrer der Kirche „Schmerzhaftes Mutter“ in Torgau
- (5) Ministerpräsident von Sachsen
- (6) Präsident des Sächsischen Landtags
- (7) Landes- und Bundesvorsitzende der „Alternative für Deutschland“
- (8) Kirchenpolitischer Sprecher der AfD-Fraktion im Sächsischen Landtag
- (9) Landrat des Landkreises Nordsachsen
- (10) Bürgermeister der Gemeinde Mockrehna/ Ortsteil Strelln
- (11) Chefredakteur der Wochenzeitung „Junge Freiheit“

PRESSEMITTEILUNG

„Pfaffen sollen beten und nicht regieren“ (Luther)

Über den „Goldenen Nachmittag für Großtreben“ (TZ v. 07.08.20) konnte ich mich sehr erfreuen.

In dieser Großtrebener evangelischen Kirche wurden auch wir Kinder der vielen katholischen Vertriebenen, meist aus dem Sudetenland, zur Liebe Gottes erzogen.

Den damaligen katholischen Pfarrer, aus Annaburg zu unserer katholischen Gemeinschaft in Großtreben kommend, werde ich nie vergessen. Er spendete nicht nur christlichen Trost für den Heimatverlust unserer Eltern, er vermittelte auch uns Kindern zu dem christlichen Glauben, besonders mit seinen mutigen Predigten, ein waches und kritisches Denken gegenüber dem sozialistischen Staat, in dem wir heranwuchsen; denn er wußte, daß diese Arbeiter- und Bauerdiktatur mit der Kirche „nichts am Hut hatte“ und die christliche Religion als „Opium fürs Volk“ verspottete.

Seine unvergessenen Predigten von der Kanzel waren für die Erwachsenen sowie auch für uns Heranwachsende Leitplanken fürs Leben. Verließen wir mal für einen Augenblick Gottes Gebote, so wurde dies gebeichtet. Danach mußten wir für unsere meist kleinen Sünden auf Knien vor dem Altar Buße tun.

Dies hat unserer Erziehung zum Christentum keinen Abbruch getan und vor allem sind uns die wachen und kritischen Augen für die christlichen Werte, die eine Gesellschaft leben sollte, tief im Herzen verankert geblieben.

Entrüstet und tief enttäuscht sind viele Christen, auch in meiner Partei, der Alternative für Deutschland, über die unqualifizierten Aussagen des Dresdner Bischofs, [REDACTED] (TZ v. 06.08.2020), über AfD Mitglieder und Sympathisanten. Dieser Bischofmaßt sich an zu beurteilen, ob die Einstellungen dieser Bürger zu dem christlichen Glauben passen.

Was für ein Hohn!

Die Oberhirten sollten sich doch zuerst einmal an ihre eigene Nase zupfen. Denken wir doch an das merkwürdige Schweigen der Bischöfe zu Corona-Zeiten und an die Kirchenoberen, die sich mehr oder weniger den staatlichen Anordnungen wie Befehlsempfänger unterwarfen. Zu Recht kritisierte die evangelische Theologin und ehemalige Ministerpräsidentin, Christine Lieberknecht, daß „die Kirchen hunderttausende Menschen alleingelassen (hätten), darunter Alte, Kranke und Sterbende“ und meinte weiter: „Auch wenn die Kirche staatliche Maßnahmen umgesetzt habe, sei sie keine zivilgesellschaftliche Organisation“, sondern die Kirche ist den Menschen verpflichtet. Auch moniert der katholische Liturgieexperte Helmut Hoping, daß die Hirten der Kirche das polizeilich überwachte Gottesdienstverbot „nicht einmal im Ansatz“ hinterfragten.

Vielleicht meinen die Kirchenfürsten, solange noch die Kirchensteuer in Millionenhöhe fließt, wäre alles in Ordnung? Aber da sind auch noch die erschreckend hohen Zahlen der Kirchenaustritte, die zurzeit alle Rekorde brechen. Fast 543.000 Schäflein liefen 2019 ihren Hirten davon, der evangelischen Kirche 270.000, und die katholische Kirche konnte Rekorde von 272.668 Austritten verzeichnen.

In diesem traurigen Zustand unserer Kirchen kommt nun ein Dresdner Bischof mit der Hetze gegen die Alternative für Deutschland, deren Sympathisanten und Wählerschaft von immerhin fast 30 % hier in Sachsen, um die Ecke!

Ich schäme mich als Christin, als AfD Mitglied und als AfD Volksvertreterin im Sächsischen Landtag für diesen, unseren katholischen Bischof. Diese Aussagen des Dresdner Bischofs [REDACTED] haben nichts, aber auch gar nichts mit der Realität zu tun. Auch in der AfD gibt es viele Christen, unter anderem auch unzählig viele Christen aus der Christliche Demokratischen Union, welche den Weg zu uns fanden, weil das Christliche ihrer Partei verloren ging.

Statt eines Kirchenhirten unwürdiger Hetze über Mitglieder und Sympathisanten einer auf dem Boden der freiheitlich-demokratischen Grundordnung stehenden Partei und statt erbärmliche Anbiederung an die Regierenden, nicht nur in der Gender- und Asylpolitik, sollten die Oberhirten mit christlichen Werten überzeugen, z. B. der Nächstenliebe. Das massenweise Verlassen der Kirchenmitglieder zeugt doch davon, daß die Kirchenfürsten der Beliebigkeit und Orientierungslosigkeit unserer Tage nichts mehr entgegenzusetzen haben - sie laufen nur noch dem Zeitgeist hinterher.

Wir brauchen wieder eine entpolitisierte Kirche und zu Recht sagte Luther: „Die Pfaffen sollen beten und nicht regieren.“.

Unser alter Pfarrer von Großtreben/Annaburg würde vom Himmel herabsteigen, würde er dieses Dilemma sehen und Herrn Bischof [REDACTED] eindringlich raten, knieend auf der Steinstufe vor dem Altar der Großtrebener Kirche, Buße zu tun mit einem 3xligem „Vater unser“ und einem 1xligem „Programm der AfD“.

Gudrun Petzold

Mitglied im Sächsischen Landtag

Mitglied im Nordsächsischen Kreistag

Kirche - Dresden

Bischof Timmerevers: Polarisierung geht bis in die Gemeinden

5. August 2020, 7:22 Uhr

Direkt aus dem dpa-Newschannel

Dresden (dpa/sn) - Die gesellschaftlichen Veränderungen spiegeln sich auch in Sachsens katholischer Kirche wieder. "Die Polarisierung geht bis in die Gemeinden hinein, in die Gremien", sagte der Dresdner Bischof Heinrich Timmerevers der Deutschen Presse-Agentur. Die Verhärtung sei ein Problem. "Manchmal ist es eine Zerreißprobe, sich dem zu stellen, es auszuhalten und Toleranz zu üben."

Laut Timmerevers gibt es auch im Bistum Dresden-Meißen AfD-Anhänger oder -Sympathisanten sowie Einstellungen, die mit dem Glauben nicht zusammenpassen. "Wenn aber Mandatsträger in unseren Gremien sind und etwa als Religionslehrer unterwegs, dann entstehen Konflikte, wenn Gläubige nach dem Standpunkt fragen", sagte er. "Wenn jemand überzeugt hinter dem AfD-Parteiprogramm steht, wie will er unterrichten, ohne dass seine Überzeugungen mit einfließen."

Auch die Deutsche Bischofskonferenz beschäftigt sich nach Angaben von Timmerevers mit diesen Fragen. "Wir müssen Klarheit gewinnen, wie gehen wir mit solchen Positionen um, die erkennbar von christlichen Grundüberzeugungen und dem Grundgesetz abweichen", sagte er. "Das kann man nicht tolerieren."

Rechtsextremismus ist laut Timmerevers kein allein sächsisches Problem. "Man löst gesellschaftliche Probleme nicht, indem man wegschaut, sie ignoriert oder bagatellisiert", sagte er. "Man muss sich dem offensiv stellen, weil es eine Wirklichkeit ist." Aber die Einstellung des Einzelnen zu verändern, sei ganz schwer. "Da braucht

es beständige Dialogbereitschaft und konkrete Schritte." Und durch verfehlte Politik entstandene Defizite müssten positiv-konstruktiv bearbeitet, die Menschen in ihren Sorgen, Ängsten und Benachteiligung ernst genommen und ihnen geholfen werden. "Es muss diskutiert werden, man kann es nicht verschweigen."

Bestens informiert mit SZ Plus – 4 Wochen kostenlos zur Probe lesen. Jetzt bestellen unter: www.sz.de/szplus-testen

URL: www.sz.de/dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-200805-99-46108

Copyright:Süddeutsche Zeitung Digitale Medien GmbH / Süddeutsche Zeitung GmbH

Quelle: Direkt aus dem dpa-Newskanal

Sehr geehrter Herr Bischof Timmerevers,

hiermit möchte ich Ihnen meine Pressemitteilung zur Kenntnis geben.

Ich bin als Mensch und Christin tief enttäuscht von Ihnen und von Ihren, für einen Kirchenhirten sehr seltsamen und meines Erachtens sehr unchristlichen Worten.

Wo ist die KATHOLISCHE Kirche geblieben?

Weitere hunderte Mitglieder werden IHRE Kirche verlassen! – Ich bin auch am Überlegen!?

Gott ist überall zu finden!

Mit freundlichen Grüßen

Gudrun Petzold

Sehr geehrte Herren der Presse,

ich bitte um Kenntnisnahme und Veröffentlichung meiner Pressemitteilung (Anhang).

Sehr geehrter Herr Stöber, ich bitte Sie sehr herzlich –wenn irgend möglich– meine PM ohne Kürzung/Veränderung in Ihrer Zeitung zu veröffentlichen.

Herzlichen Dank für Ihre Mühe im Voraus

Mit besten Grüßen

Gudrun Petzold

Mitglied im Sächsischen Landtag

Mitglied im Nordsächsischen Kreistag

SACHSEN IST AKTUELL DAS BUNDESLAND MIT DER NIEDRIGSTEN IMPFQUOTE

Bischof Timmerevers spricht sich für Einführung einer Impfpflicht aus

AKTUALISIERT AM 22.11.2021 – LESEDAUER: 5 MINUTEN



Bild: © Bistum Dresden-Meißen/Daniel Reiche (Archivbild)

DRESDEN - "Wo die eigene Freiheit um den Preis der Gefährdung anderer definiert wird, macht sie unser gesellschaftliches Solidarsystem kaputt": Dresdens Bischof Heinrich Timmerevers hält es für ethisch vertretbar, eine Impfpflicht einzuführen.

Teilen:



Der Dresdner Bischof Heinrich Timmerevers hat sich für eine Impfpflicht ausgesprochen. "Ich sehe, dass der Staat im Moment noch mit dem milden Mittel der Überzeugung versucht, die Verantwortung beim Einzelnen zu belassen. Ich halte es ethisch aber vertretbar, eine Impfpflicht einzuführen", sagte Timmerevers im Interview der "Dresdner Neuesten Nachrichten" (Montag). "Wo die eigene Freiheit um den Preis der Gefährdung anderer definiert wird, macht sie unser gesellschaftliches Solidarsystem kaputt und ist Egoismus mit Scheuklappen für die Not des Anderen."

Sachsen ist aktuell das Bundesland mit der niedrigsten Impfquote (knapp unter 60 Prozent) und der höchsten Inzidenz von 960,7. Seit diesem Montag gilt ein Teillockdown mit weitreichenden 2G-Regelungen. Gottesdienste dürfen nur unter 3G-Auflage stattfinden. Alle Kultur- und Freizeiteinrichtungen bleiben geschlossen.

Großveranstaltungen, Feste, Messen und Weihnachtsmärkte sind untersagt. Die Überlastungsstufe, die sich an der Belegung der Intensivstationbetten bemisst, ist seit vergangener Woche im Freistaat überschritten.

Alles deute darauf hin, so Timmerevers, dass es in den kommenden Wochen in Sachsen nicht mehr ausreichend Ressourcen geben werde, um alle bestmöglich behandeln zu können: "Deswegen wäre mir sogar lieber, wenn wir noch konsequenter wären und neben 2G in den kommenden Wochen für alle auf Testungen setzen, also das sogenannte 2G plus." Zugleich betonte das Oberhaupt des Bistums Dresden-Meißen, dass für medizinische Notfälle der Impfstatus keine Rolle spielen dürfe: "Vorrang hat immer jene Person, die dringender eine Behandlung benötigt. Dabei

muss aber egal sein, ob die Person geimpft oder ungeimpft ist."

Würde des Menschen nur für Geimpfte?

Es könne sein, dass dies dem Gerechtigkeitsempfinden vieler widerspreche und Ärzte sowie pflegendes Personal auch demotiviere, räumte der Bischof ein: "Aber ich kenne keinen Zusatz im Grundgesetz, dass die Würde des Menschen nur für Geimpfte gilt. Und christlich gesprochen wurzelt diese Haltung zutiefst in der Nächstenliebe ohne Ansehen der Person. Im Ernstfall muss gelten: vor aller Leistung und trotz aller Schuld."

Die Pandemie sei ein "Charaktertest", hob Timmerevers hervor. "Ich wünsche mir eine Bereitschaft der Menschen, die sich bisher nicht impfen lassen haben, ihre Haltung zu überdenken und aus der Verantwortung für den anderen und für die Gesellschaft sich impfen zu lassen. Und ich wünsche mir von jenen, die schon geimpft sind, dass sie nicht abschätzig auf die anderen herabschauen, sondern sie ermuntern, Freiheit und Verantwortung zusammenzudenken." Er warnte davor "die Spirale der Beschimpfungen" weiterzudrehen: "Jede Stigmatisierung ist die Schaufel, um den Graben des anderen noch tiefer zu graben. Genau das brauchen wir im Moment am wenigsten."

In der vergangenen Woche hatten mehrere Bischöfe für eine Impfung gegen das Coronavirus geworben. "Sich gegen Corona impfen zu lassen, ist eine moralische Verpflichtung für jeden – außer es sprechen gesundheitliche Gründe dagegen", sagte der Osnabrücker Bischof Franz-Josef Bode. "Wir tragen nicht nur Verantwortung für uns selbst, sondern

auch dem Nächsten gegenüber." Auch der Eichstätter Bischof Gregor Maria Hanke rief zum Impfen auf. Eine aktuelle Umfrage ergab, dass die Mehrheit der Katholiken in Deutschland für eine Corona-Impflicht für bestimmte Berufsgruppen ist. (tmg/KNA)



Gudrun Petzold
Mitglied des Sächsischen Landtages

Sprecherin für Seniorenpolitik und
Sprecherin für Behindertenpolitik
der AfD-Fraktion Sachsen

Bernhard-von-Lindenau-Platz 1
01067 Dresden

Telefon +49 351 493 4276
E-Mail gudrun.petzold@slt.sachsen.de

Gudrun Petzold, MdL | Bernhard-von-Lindenau-Platz 1 | 01067 Dresden

- persönlich -
Herrn
Landesbischof
Friedrich Kramer
Hegelstraße 1
39104 Magdeburg

Dresden, den 16.7.2021

**Geplante Funkanlage auf dem Kirchturm im Ortsteil Großtreben/Gemeinde Beilrode, im
Landkreis Nordsachsen/Sachsen**

Sehr geehrter Herr Landesbischof,

erlauben Sie mir bitte, mich mit einem gesundheitsrelevanten Thema, welches die Bürger des oben genannten Ortsteil Großtreben betrifft, an Sie zu wenden.

Als direkt gewählte Landtagsabgeordnete der „Alternative für Deutschland“ des Wahlkreises Torgau-Oschatz im Landkreis Nordsachsen, fühle ich mich für das gesundheitliche Wohl der Bürger in meinem Wahlkreis verantwortlich.

Wie ich in der „Torgauer Zeitung“ vom 5.7.2021 unter großen Bedenken lesen konnte, sollen auf dem Kirchturm Ihrer evangelischen Kirche in Großtreben drei Mobilfunk-Antennen errichtet werden. Mich bewegt dieses Thema sehr, da die möglichen langfristigen gesundheitlichen Auswirkungen dieser elektromagnetischen Strahlung – insbesondere die 5. Generation („5G“) – noch nicht hinlänglich erforscht sind.

Dabei wende ich mich keineswegs gegen den Fortschritt, möchte aber die Bürger auf die möglichen gesundheitlichen Gefahren dieser Technologie aufmerksam machen.

Ich begrüße es deshalb, dass der zuständige Bürgermeister der Gemeinde Beilrode – in Kooperation mit der Großtrebener Ortsvorsteherin und selbstverständlich auch mit der Gemeindegemeinderätin Silva Hentschel – frühzeitig die Bedenken und Meinungen der Bürger einholt und ihnen bis zum 31.7.2021 Gelegenheit gibt, sich zur Sache äußern zu können.



Gudrun Petzold

Mitglied des Sächsischen Landtages

Sprecherin für Seniorenpolitik und
Sprecherin für Behindertenpolitik
der AfD-Fraktion Sachsen

Bernhard-von-Lindenau-Platz 1
01067 Dresden

Telefon +49 351 493 4276
E-Mail gudrun.petzold@slt.sachsen.de

Leider wurden in vielen anderen Fällen die Bürger übergangen, wenn es um die Errichtung von Mobilfunkanlagen ging. So fehlt es oft an notwendigen Hintergrundinformationen.

Da die Bürger dadurch zumeist nur eine Seite der Medaille namens „5G“-Technologie kennen und diesen Mobilfunkstandard lediglich mit gutem Handyempfang verbinden, möchte ich sie als verantwortungsbewußte Abgeordnete ebenso auf die zweite, gesundheitlich bedenkliche Seite dieser Medaille hinweisen, BEVOR die Bürger am 31.7.2021 Gelegenheit haben, sich zur Sache zu äußern; denn oft wird diese zweite Seite verschwiegen.

Ich glaube, die ganzheitliche Information der Bürger dürfte auch dem Interesse der Evangelischen Kirche entsprechen!

Es ist mir wichtig und bitte glauben Sie mir, auch Sie darauf hinzuweisen, daß die Weltgesundheitsorganisation WHO die elektromagnetische Strahlung bereits 2012 als potentiell krebserregend eingestuft hat. Im „Freiburger Appell“ warnten mehr als hundert Ärzte eindringlich vor der Errichtung von Mobilfunkanlagen im Wohnumfeld und den daraus resultierenden Lern-, Konzentrations- sowie Verhaltensstörungen! Ebenso fragwürdig bleiben die staatlich definierten Funk-Grenzwerte, denn diese garantieren laut Einschätzung vieler Wissenschaftler keineswegs einen gesundheitsverträglichen Funkstandard. Zu den möglichen Schäden durch Mobilfunk zählen beim Menschen u.a. Tumor- und Krebsbildung, herabgesetzte Fruchtbarkeit, Depression, Schlafstörungen und viele andere. Nachweislich rufen Mobilfunksendeanlagen auch bei Säugetieren drastische gesundheitliche Schäden, beispielsweise Frühgeburten, grausame Missbildungen, Unfruchtbarkeit und Änderungen des Blutbildes hervor. Sogar das Bienen- und Insektensterben wird inzwischen mit den Auswirkungen neuartiger Funkstandards, zu denen vor allem 5G zählt, in Verbindung gebracht. Hierzu möchte ich Sie auf die kenntnisreichen Ausführungen des ehemaligen ÖDP-Europaabgeordneten Prof. Dr. Dr. habil. Klaus Buchner hinweisen, die Sie unter anderem unter www.youtube.com/watch?v=rTg6pkYwcD0 einsehen können. Sehens- und lesenswert sind hierzu auch die Ausführungen von Dr. Barrie Trower, die Sie hier in komprimierter Form finden: <https://bit.ly/3wx0LUJ> .

In diesem Sinne möchte ich es den Bürgern von Großtreben ermöglichen, sich auch über die gesundheitlich bedenklichen Hintergründe von elektromagnetischer Strahlung – insbesondere „5G“ – umfassend zu informieren, um sich so ein vollständiges Bild dieses Mobilfunkstandards verschaffen zu können.

Ich werde deshalb am 20.7.2021 in Großtreben, im Rahmen eines Informationsstandes in der Zeit von 15 bis 18 Uhr, den Bürgern zum Gespräch gern zur Verfügung stehen; denn es ist das gute demokratische Recht unserer Bürger, sich für ein ganzheitliches Bild der Lage verschiedenste Stimmen zum Thema anzuhören!



Gudrun Petzold

Mitglied des Sächsischen Landtages

Sprecherin für Seniorenpolitik und
Sprecherin für Behindertenpolitik
der AfD-Fraktion Sachsen

Bernhard-von-Lindenau-Platz 1
01067 Dresden

Telefon +49 351 493 4276
E-Mail gudrun.petzold@slt.sachsen.de

Wir, die „Alternative für Deutschland“, möchten den technischen Fortschritt im Interesse der Bürger und Ihrer Gesundheit gestalten.

Selbstverständlich haben wir auch versucht, mit Ihrer Gemeindekirchenrätin, Frau Silva Hentschel, diesbezüglich in Kontakt zu kommen.

So konnten wir über den Bürgermeister der Gemeinde erfahren, daß sowohl die örtliche Kirche als auch die Landeskirche dem Bau dieser Funkanlage auf dem Kirchturm von Großtreben befürwortet. Außerdem wurde uns mitgeteilt, daß sich die Kirchengemeinde erhofft, den Dachstuhl des Gotteshauses mittels der von der Telekom erhaltenen Pachteinnahmen sanieren zu können.

So bot mir der Bürgermeister in seinem Schreiben vom 9.7.2021 an, daß eine Spende meinerseits für den Dachstuhl von der Kirche gern entgegengenommen werden würde.

Nach Rückfrage bei einer Verantwortlichen der Kirche erhielt mein Mitarbeiter jedoch – ohne Namensbekennung der Person – die unerhörte, ungezogene und unchristliche Antwort, dass man nichts mit der AfD zu tun haben wolle! Anschließend legte die betreffende christliche Mitarbeiterin den Telefonhörer abrupt auf.

Über dieses Verhalten bin ich nicht nur als Abgeordnete des Sächsischen Landtags und Abgeordnete des Kreistages/Landkreis Nordsachsen, sondern auch als Katholikin, die in der Kirche in Großtreben aufgewachsen ist und in Annaburg die Kommunion erhalten hat, entsetzt!

Eine in sich zutiefst gespaltene Kirche, die seit Jahren, ohne ersichtliches Ergebnis, die ökumenische Gemeinschaft beschwört und der unter anderem wegen unchristlichem Verhalten der Kirchen – „Hirten“ die „Schäflein“ zu tausenden davonlaufen, sollte nun nicht auch noch die restlich verbliebenen Gläubigen – insbesondere hier im Osten der Republik –, nach Parteibuch trennen in gute und böse Christen.

Die AfD ist im Übrigen eine demokratisch gewählte Partei und sie steht mit festen Füßen auf dem Boden des Grundgesetzes. Ich bin froh, diese Demokratie 1989 mit erstritten zu haben. Größtenteils meine Generation und viele tausend Andere, so auch ich, standen vor den Gewehren einer fürchterlichen Arbeiter- und Bauerndiktatur, die unsere Religion als „Opium des Volkes“ verspottete. Ich wurde von der Stasi beobachtet, auch, weil ich dieser, unserer Kirche treu war....

Sehr geehrter Herr Landesbischof Kramer, das Verhalten Ihrer Kirche zu meiner Partei „Alternative für Deutschland“, aber auch das offensichtliche Untertänige sowie größtenteils unkritische Agieren der Kirche insgesamt in Deutschland gegenüber der vorherrschenden Politik,

ja – diese Angepaßtheit der Kirche an den politischen Mainstream belastet mich sehr.

Diese derzeitige, für viele Christen fast unerträgliche Situation, so auch für die Christen bei uns in der AfD, habe ich ebenfalls in einem Brief an meinem Landesbischof, Herrn Heinrich Timmerevers,



Gudrun Petzold
Mitglied des Sächsischen Landtages

Sprecherin für Seniorenpolitik und
Sprecherin für Behindertenpolitik
der AfD-Fraktion Sachsen

Bernhard-von-Lindenau-Platz 1
01067 Dresden

Telefon +49 351 493 4276
E-Mail gudrun.petzold@slt.sachsen.de

angeprangert. Dieses Schreiben und die zugehörige Pressemitteilung „Pfaffen sollen beten und nicht regieren“ (Luther) vom 24.8.2020 finden Sie anbei!

Hochverehrter Herr Landesbischof, ich bitte Sie hiermit sehr um Verständnis für mein Engagement bezüglich der Problematik Mobilfunkanlagen, insbesondere der Generation 5 und nun auch schon der 6. Generation („6G“), sind diese doch mit gesundheitlich bedenklicher elektromagnetischer Strahlung verbunden.

Ich frage Sie, kann eine mit hohen gesundheitlichen Risiken für die Anwohner verbundene Funkanlage auf dem Turm eines Gotteshauses durch einen sanierten Dachstuhl aufgewogen werden? Schließlich werden damit nicht nur direkt die Besucher des Gottesdienstes unnötigen gesundheitlichen Gefahren ausgesetzt, sondern massiv alle Bürger der Gemeinde Großtreben.

Vielleicht finden wir gemeinsam den richtigen, unschädlichen Weg, um im Dienst der Gemeinschaft der Christen und auch im Interesse aller Einwohner von Großtreben zu handeln.

So wäre es ein guter Kompromiss, wenn man für diese Mobilfunkanlage einen Standort mit angemessener Entfernung von der Ortschaft, gemäß wissenschaftlicher Erkenntnis, errichten könnte. Auf diese Weise profitieren alle gemeinsam vom Fortschritt und einer zweifelsohne dringend notwendigen Verbesserung des Handyempfangs, ohne unnötigen gesundheitlichen Gefahren ausgesetzt zu sein.

Ich bitte Sie deshalb herzlichst, im Interesse aller Betroffenen zu handeln und zu einer guten, auf neusten wissenschaftlichen Erkenntnissen beruhenden Lösung, beizutragen.

„Und lasst uns aufeinander achten und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken und nicht verlassen unsere Versammlung“ (Hebräer 10:24-25, Lutherbibel 2017).

Mit freundlichen Grüßen

Gudrun Petzold
Mitglied im Sächsischen Landtag
Mitglied im Nordsächsischen Kreistag



Gudrun Petzold
Mitglied des Sächsischen Landtages

Sprecherin für Seniorenpolitik und
Sprecherin für Behindertenpolitik
der AfD-Fraktion Sachsen

Bernhard-von-Lindenau-Platz 1
01067 Dresden

Telefon +49 351 493 4276
E-Mail gudrun.petzold@slt.sachsen.de

Anlange

- (1) Schreiben an Gemeindeglieder Silke Hentschel
- (2) Schreiben an Bischof Timmermann/Pressemitteilung „Pfaffen sollen beten und nicht regieren“ vom 24.8.2020



Gudrun Petzold
Mitglied des Sächsischen Landtages

Sprecherin für Seniorenpolitik und
Sprecherin für Behindertenpolitik
der AfD-Fraktion Sachsen

Bernhard-von-Lindenau-Platz 1
01067 Dresden

Telefon +49 351 493 4276
E-Mail gudrun.petzold@slt.sachsen.de

Gudrun Petzold, MdL | Bernhard-von-Lindenau-Platz 1 | 01067 Dresden

Frau
Silva Hentschel
Gemeindekirchenrätin
Kirche Großtreben
Hauptstraße 35
04886 Beilrode

Dresden, den 15.10.2021

Aktuelle Entwicklung: Geplante Funkanlage auf dem Großtrebener Kirchturm

Sehr geehrte Frau Hentschel,

auf diesem Wege möchte ich Sie darüber in Kenntnis setzen, dass ich weiterhin mit Herrn Bürgermeister René Vetter hinsichtlich der ursprünglich geplanten Funkanlage auf dem Kirchturm in Beilrode OT Großtreben in Verbindung stehe. Dergestalt möchte ich als direkt gewählte nordsächsische Landtagsabgeordnete dazu beitragen, eine Lösung zu finden, bei der mögliche gesundheitliche Risiken für die Bürger nach allen Möglichkeiten ausgeschlossen werden können! Herr Bürgermeister Vetter informiert mich dazu zuverlässig. Dass die Bürger vor Ort bereits demokratisch in den Entscheidungsprozess eingebunden wurden, freut mich außerordentlich.

Wie ich erfahren konnte, liegen bereits konkrete Vorschläge für alternative Standorte mit minimalen gesundheitlichen Risiken vor. Das begrüße ich sehr!

Ich bedauere es jedoch, dass ich von Landesbischof Friedrich Kramer noch keine Antwort auf meinen Brief vom 16.7.2021 erhalten habe.

Nichtsdestotrotz möchte ich auch Ihnen weiterhin die Zusammenarbeit im Interesse der Gläubigen sowie aller Bürger anbieten. Für Anregungen, Informationen und Rückfragen stehe ich Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung!

Mit freundlichen Grüßen

Gudrun Petzold
Mitglied im Sächsischen Landtag
Mitglied im Nordsächsischen Kreistag